

Der deutsche Vegetarierabend

Zu den wichtigen Bräuchen auf jedem tschechischen Sommerlager gehört das Wurstbraten. Schon als vierjähriges Kind veranstaltete unsere Familie regelmäßige *Treffen am Lagerfeuer*. Der Tisch war von verschiedenen Würsten belegt. Deshalb habe ich die Abende am Feuer immer mit den Würsten verbunden. Das Zischen des Feuers, wenn das Fett in die Flammen fällt ... der Rauch, der seine Richtung genau in die Richtung weht, wohin sich man ausgewichen ist, und eine unerwartet stark angebrannte Wurstpelle, beinahe verkohlt.

Dieser Brauch war für mich so natürlich, dass ich nie dachte, dass es je anders sein könnte. Vor sechs oder sieben Jahren meldete mich meine Mutter zu einem Sommerlager in Deutschland an. Dort sollten zehn Tschechen und zehn Deutsche sein. Die Realität war aber ein bisschen andere. Die Mehrheit der Kinder kam aus Tschechien und nur drei Deutsche wagten das gemeinsame Programm mit unserer Clique. Leider herrschten deshalb deshalb tschechische Dialoge vor. Die drei deutschen Mädchen hatten nicht den Mut sich äußern. Ich erinnere mich an einen von den wenigen Momenten, als sich einmal doch s nach den Deutschen richtete. Es war am Abend, als alle Kinder auch aus anderen Lagern, die es dort gab, um das Feuer saßen und verstummten. **Disemal waren es eine Minderheit der Tscheche.** Wir warteten, was passieren wird. Dann brachte ein Lehrer eine Schlüssel mit Teig. „Was?“, sagten wir dazu. „Wollen sie etwas backen?“ Aber dann sahen wir, wie die Deutschen diesen Teig auf aufspießten. „Ist das ihr Ernst?“ Wir wollten ihnen nicht glauben. Aber nein, bei allen blieben ernst Mienen, also begannen wir es ihnen nachzumachen. Die Deutschen, die so bekannte Wurstliebhaber sind, kennen das Wurstbraten beim Feuer nicht? Unsere Gesichter wurden trauriger. „Und Würste kommen nicht?“, fragten wir unsere deutschen Freunde. Nein, die Würste sind nicht heute auf dem Programm.